



masterplan **mobilität** 2030

Masterplan Mobilität 2030

Abschluss 1. Stufe

Zielkonzept

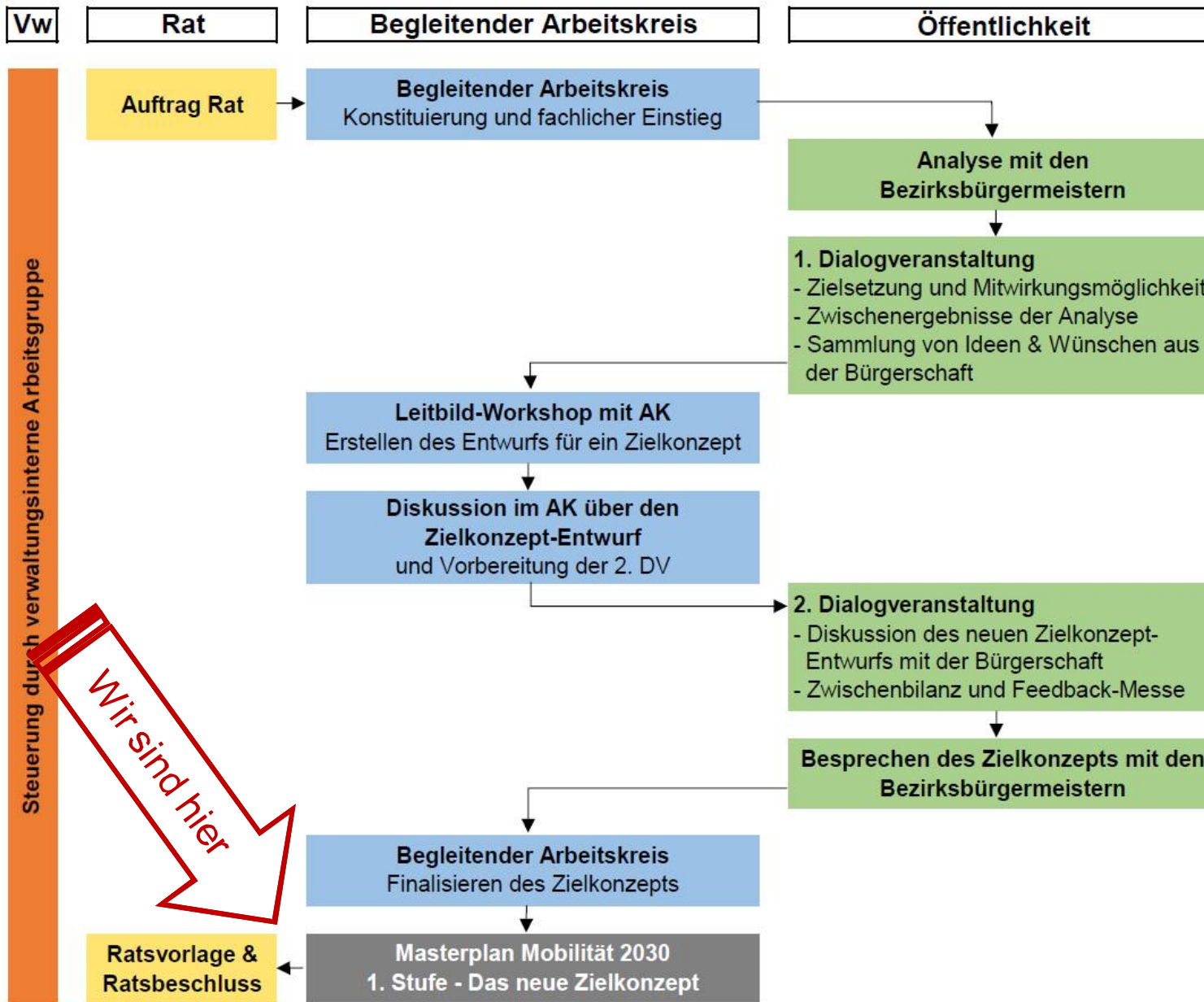
Andreas Meißner, stv. BL Mobilitätsplanung
Stadtplanungs- und Bauordnungsamt

Stadt Dortmund
Stadtplanungs- und
Bauordnungsamt



- **Masterplan Mobilität 2030**
 - Der Prozess
 - Die acht Zielfelder
 - Laufende und geplante Teilkonzepte
 - Evaluation
 - Thematische Einbettung der Förderprojekte

Prozess: Der Weg zur Strategie – MM 2030 Stufe 1 masterplan **mobilität** 2030



Leitung: Stadtrat und Planungsdezernent Ludger Wilde

Geschäftsführung: Stadtplanungs- und Bauordnungsamt

ADAC

ADFC

Beirat Nahmobilität

DSW21

Polizeipräsidium Dortmund

Runder Tisch zur Prävention
von Kinderunfällen

Tiefbauamt

VCD (Verkehrsclub
Deutschland)

Beirat der
Unteren
Naturschutz-
behörde

Behindertenpolitisches
Netzwerk

Gleichstellungsbeauftragte

Inklusionsbeauftragte

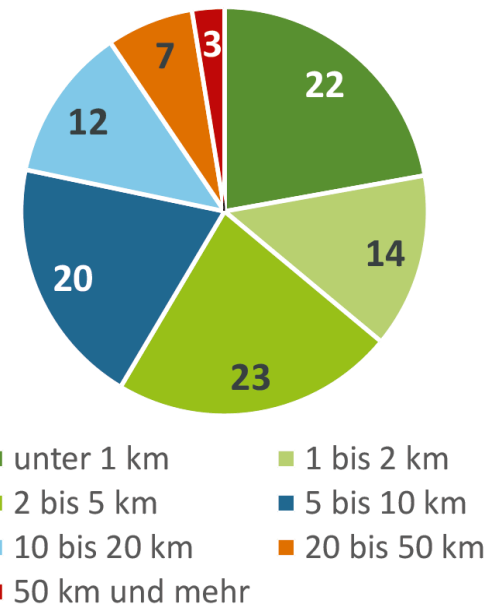
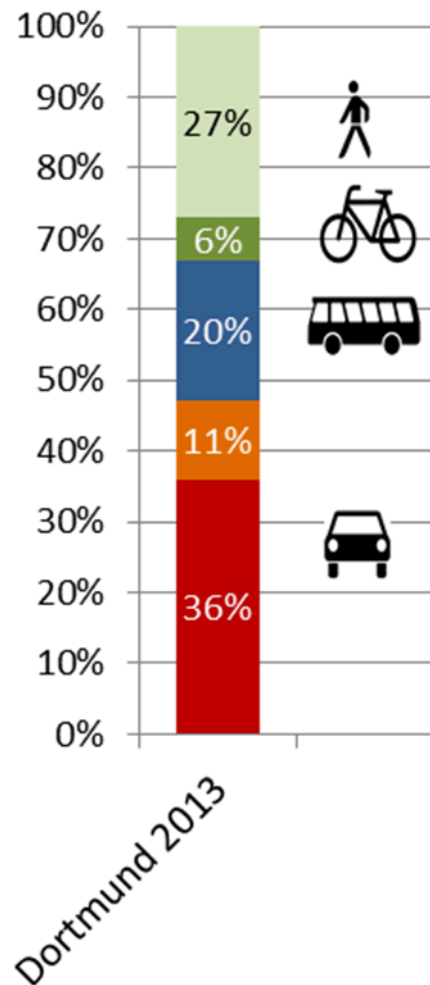
Integrationsrat

Jugendring

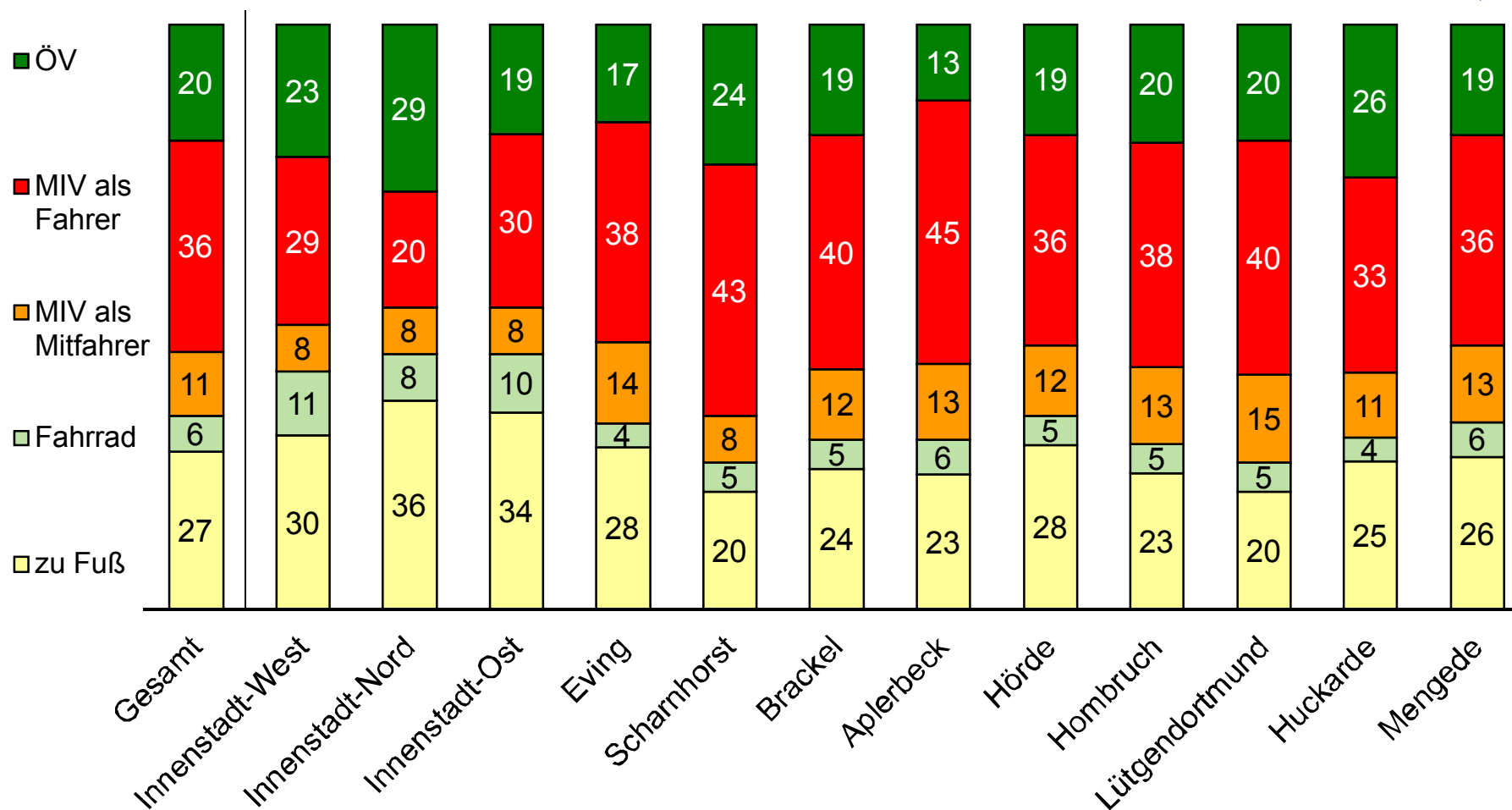
Seniorenbeirat

Handelsverband NRW
Handwerkskammer DO
IHK zu Dortmund
Wirtschaftsförderung

Ratsfraktion AfD
Ratsfraktion B90/Grüne
Ratsfraktion CDU
Ratsfraktion FDP
Ratsfraktion Die Linke & Piraten
Ratsfraktion SPD

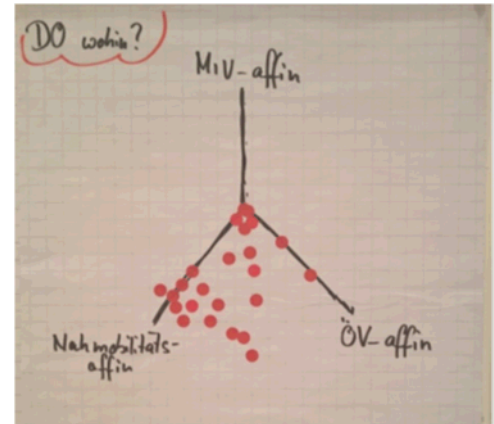
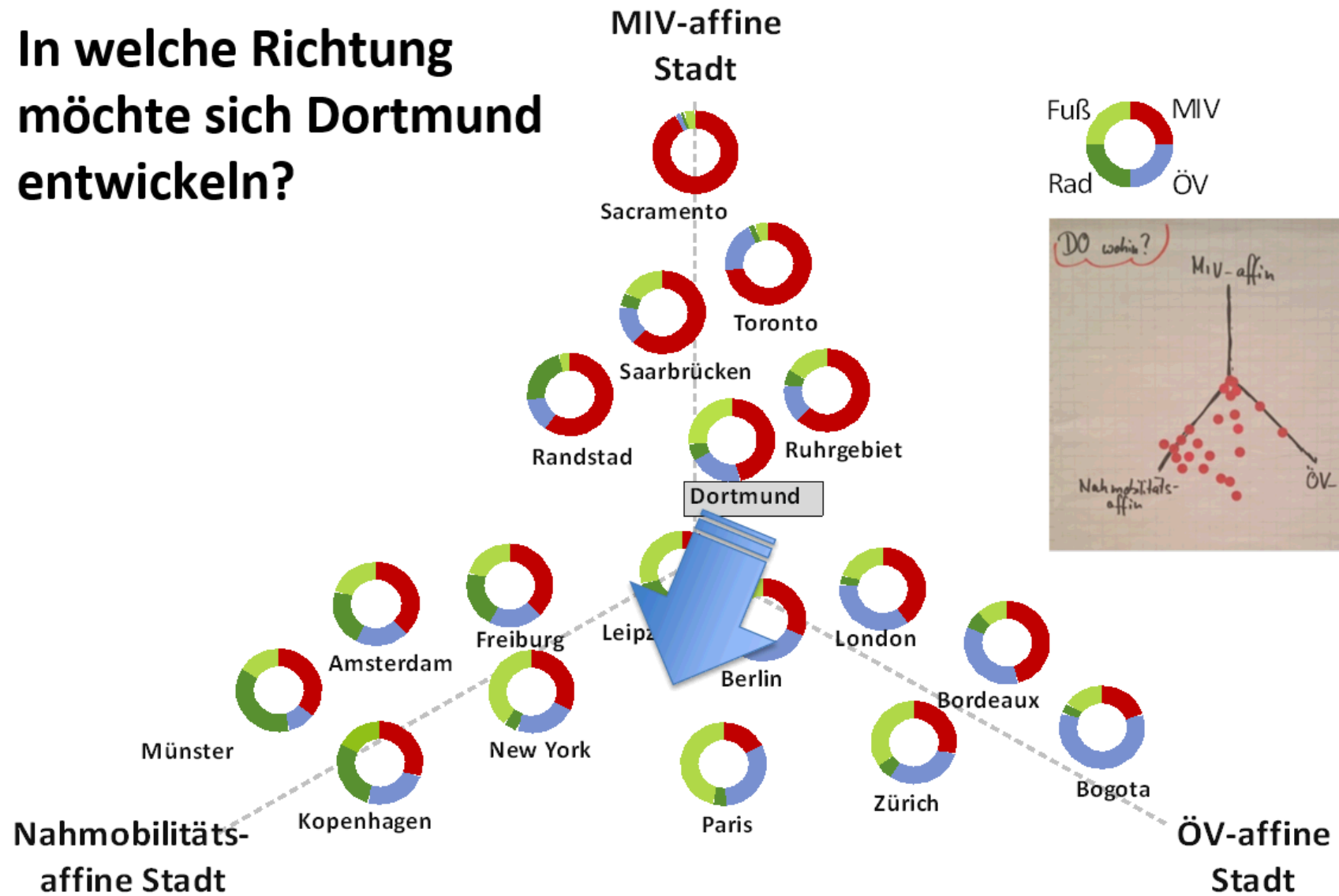


- Ein Drittel der Wege, die unter 5 km lang sind, können in vielen Fällen auch zu Fuß oder mit dem Rad bewältigt werden.
- 36 Prozent der Wege sind kürzer als 2 km und bieten dadurch ein hohes Potenzial für den Fuß- und Radverkehr.



(Quelle: Haushaltsbefragung 2013, Omnitrend 2014)

In welche Richtung möchte sich Dortmund entwickeln?



(Darstellung: Planersocietät)

(unvollständige) Liste an zukünftigen Herausforderungen für Entscheidungen, die die Mobilität beeinflussen und daher im Zielkonzept mit bedacht sind:

- Demographischer Wandel
- neue Lebens- und Mobilitätsstile (z.B. „nutzen statt besitzen“)
- Multimodalität, Mobilitätsvielfalt
- Fahrrad-Boom, Pedelec-Boom
- selbstfahrende Autos / „Smart Mobility“
- Elektromobilität und neue Antriebsformen
- Digitalisierung
- neue Logistikformen (z.B. Zustellroboter, Paketdrohnen)
- Klimawandel, Klimaanpassung, CO2-Minderung
- zunehmende Umweltstandards EU (Lärm / Schadstoffe NO2)
- Förderprogramme von EU / Bund / Land



mit Bezug zum ÖPNV



mit Bezug zum mot. Individualverkehr

Masterplan Mobilität 2030 - 8 Zielfelder – alle gleichberechtigt



C. Dortmund als Stadt der kurzen Wege weiterentwickeln

Verkehr, Flächen- und Siedlungsplanung sind integriert zu betrachten. Innenentwicklung, Funktionsmischung und eine funktionierende Nahversorgung ermöglichen kurze Wege, die mit dem Umweltverbund (Fuß, Rad, ÖPNV) zurückgelegt werden können. Auf diese Weise lassen sich Kfz-Fahrten vermeiden. Die Siedlungsstruktur in Dortmund mit der Orientierung auf Stadtbezirks- und Ortsteilzentren ermöglicht bereits heute vielfach kurze Wege, die für die Zukunft gesichert werden müssen. In Dortmund sind 59 % aller Wege der Bevölkerung unter 5 km lang.

Eine integrierte Siedlungsplanung wird dazu beitragen, den Anteil kurzer Wege weiter auszubauen. Dabei steht Innen- vor Außenentwicklung, d.h. eine auf innen gerichtete Siedlungsentwicklung, im Vordergrund. Flächenentwicklungen sind an Achsen mit einem guten ÖPNV-Angebot zu orientieren und setzen auf eine gute Erreichbarkeit mit dem Rad sowie zu Fuß. Eine Funktionsmischung soll zu kurzen Wegen der Bevölkerung zu Arbeitsplätzen, Versorgungseinrichtungen und Dienstleistungen beitragen. Dazu sind vorhandene Wohn- und Gewerbestandorte mit weiterer Nah- und Grundversorgung zu ergänzen sowie vorhandene Nah- und Grundversorgungsstandorte mit der Ansiedlung von Wohnen und Gewerbe zu stärken. In der Bauleitplanung sind die Nahmobilitätsqualitäten zu berücksichtigen. Ein Planungsfokus liegt mit einem qualitativ hochwertigen Netz für den Fuß- und Radverkehr besonders auf einer guten räumlichen Durchlässigkeit und einer barrierefreien Gestaltung und Erschließung auf kleinräumiger Ebene. Gesamtstädtische Barrieren, wie zum Beispiel Schienenverkehrswege und breite Straßenachsen, werden zukünftig durchlässiger gestaltet.

Strategien/Handlungsansätze

- Weiterhin starke Integration von Verkehrs-, Flächennutzungs- und Bauleitplanung unter Berücksichtigung des Grundsatzes Innen- vor Außenentwicklung
- Förderung der Nahmobilität mit barrierefreien, sicheren und attraktiven Netzen
- Integrierte Siedlungs- und Mobilitätskonzepte bei Neubauvorhaben (z.B. Stellplatzsatzung unter Einbeziehung der Abstellanlagen des Radverkehrs, detaillierte und vertraglich gesicherte Wegeplanung für nahmobile Verkehrsteilnehmende)
- Reduzierung bislang bestehender gesamtstädtischer Barrieren (z.B. Hauptverkehrsstraßen und Gleistrassen)

Querbezüge bestehen zum [Zielfeld](#):

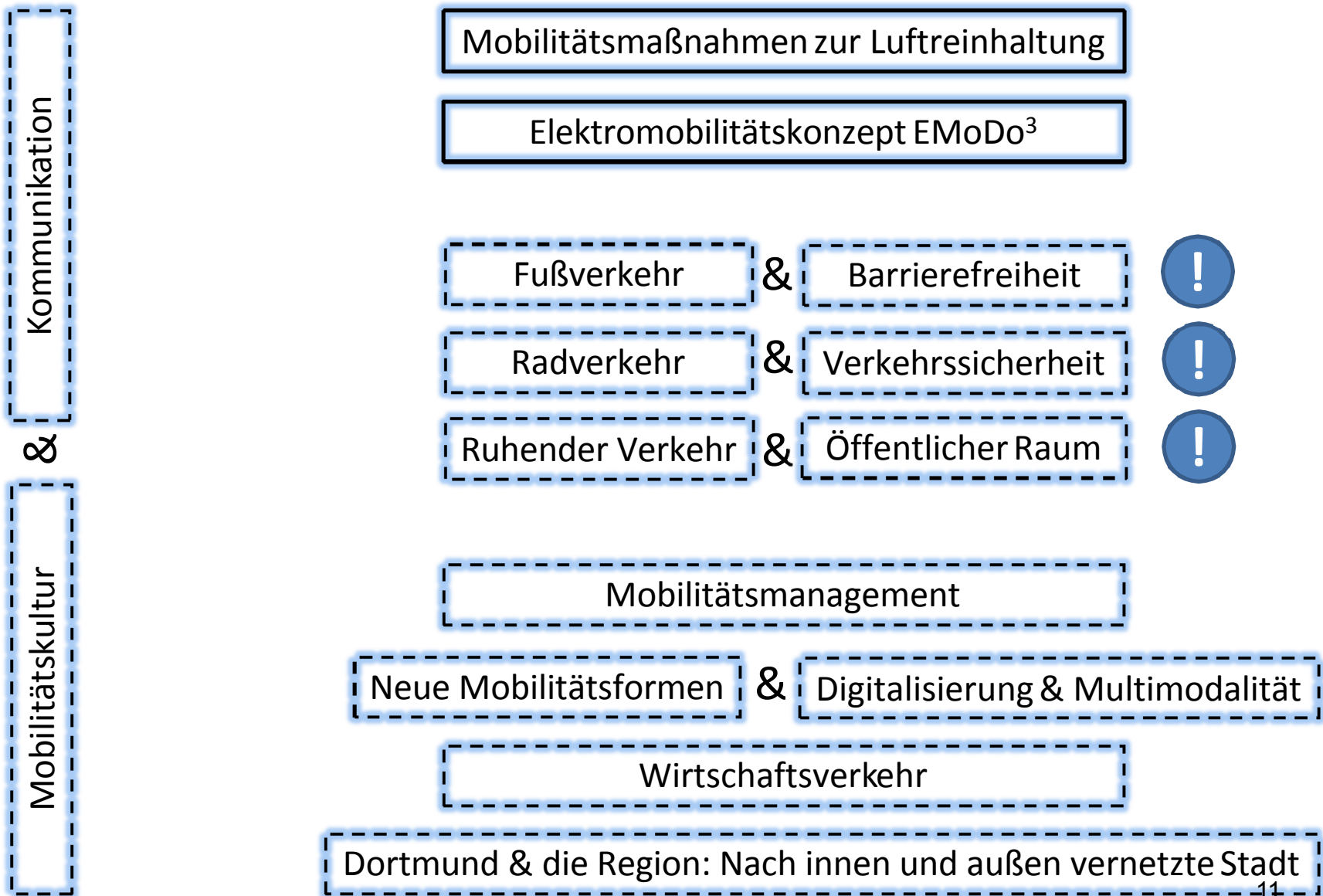
H Aufwertung und Attraktivierung von Straßen und Plätzen

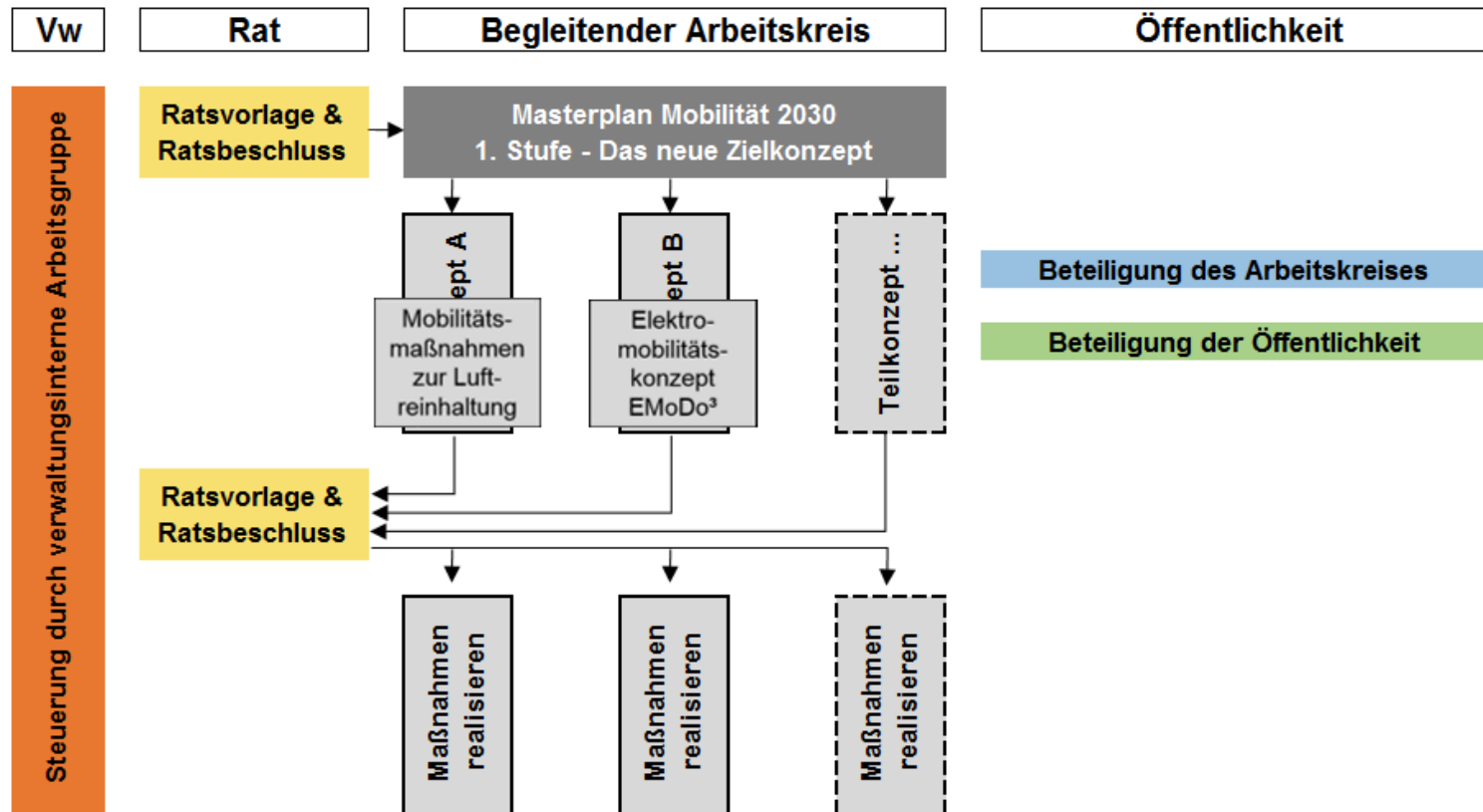
Definition / Stand der
Umsetzung in Dortmund

Zielbeschreibung /
Wirkungserwartung

Strategien / Handlungsansätze

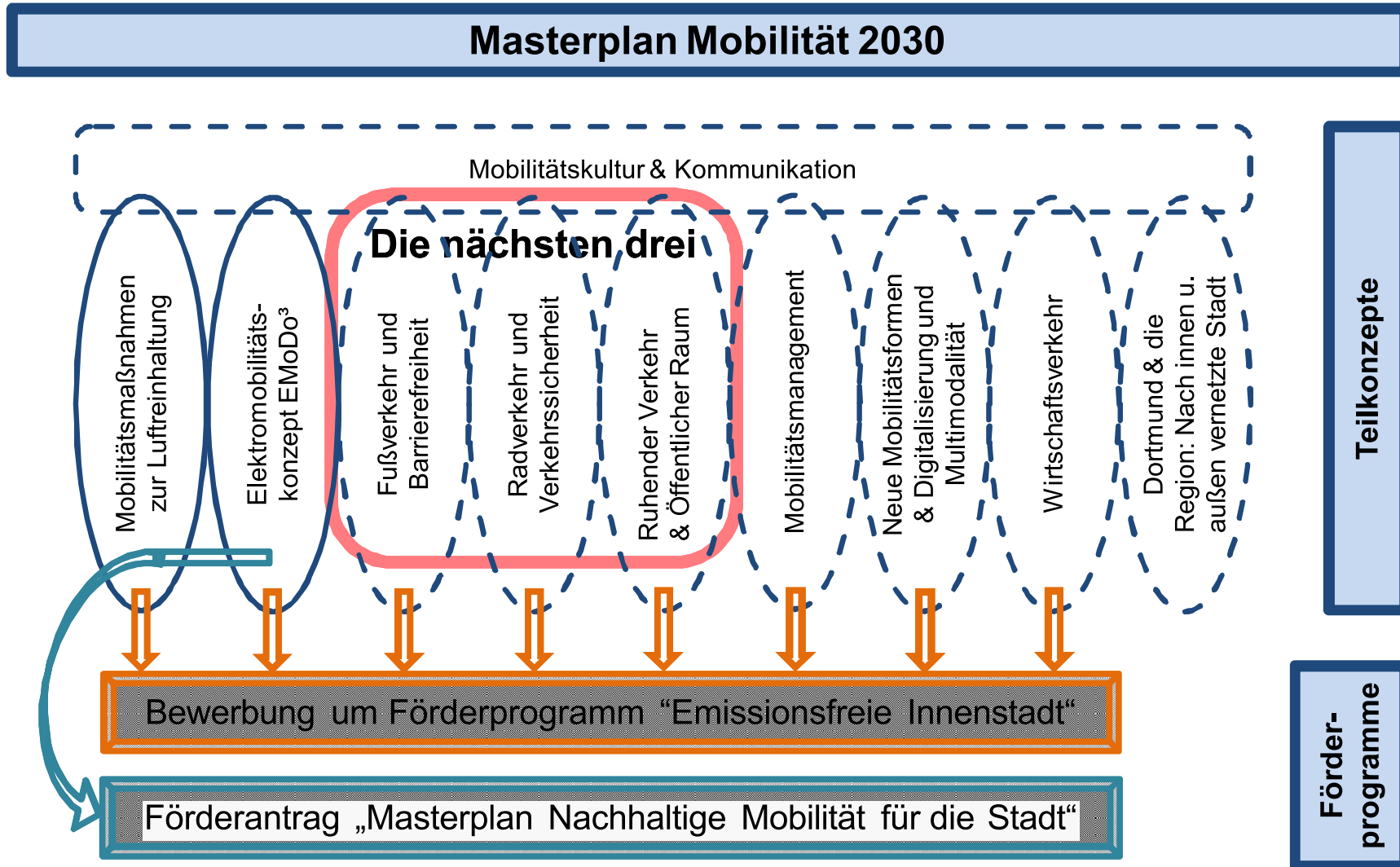
Querbezüge





Evaluationskonzept

- Zukünftige, regelmäßige Überprüfung auf erwünschte oder unerwünschte Effekte
=> ggf. Anpassungen und Korrekturen notwendig
- Evaluation: periodische Überprüfung der Maßnahmen auf ihre Umsetzung (Umsetzungsbilanz) und auf den Zielerreichungsgrad (Wirkungsbilanz)
- Definition von Indikatoren und möglichst Festlegung von konkreten Messwerten oder -spannen in den Teilkonzepten
- Evaluationsbericht, beginnend ab 2019 alle 5 Jahre
- Basisdaten Haushaltsbefragung zum Mobilitätsverhalten im Herbst 2018



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

